

Der Kardinalkämmerer Ludouicus, Patriarch von Aquileja, an den päpstlichen Thesaurar B. Angelus von Traù. Geldanweisung für einen Kurier zu NuK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. di Stato, Camerale I, Mandata cameraria 829 f. 152<sup>v</sup>.

Druck: RTA XVI 211.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 218; Gómez Canedo, Don Juan 50.

Er befiehlt ihm, durch den Kubikular Franciscus de Padua an den Kuriermeister Antonius de Mediolano 16 Kammergulden zahlen zu lassen, die Antonius dem Kurier Iohannes Saluagius pro residuo unius viagii nach Deutschland zu den päpstlichen Oratoren Nicolaus de Cusa und Iohannes de Caluaial ausgerichtet habe.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Die entsprechende Auszahlung laut ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 408 f. 73<sup>r</sup> und 409 f. 73<sup>r</sup>: 1442 V 16; jedoch ohne Erwähnung des NuK.

Eugen IV. an Nicolaus de Cußa, Propst von St. Martinus und Severus in Münstermaifeld, decr. doct. Er überträgt ihm den Altar St. Johann Baptist in Münstermaifeld.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 367 f. 249<sup>r</sup>–250<sup>v</sup>.

Erw.: Vansteenberghe 86; Meuthen, Pfründen 35 und 51; Gappenach, Münstermaifeld 17 (irrig "1441").

Da Goeswinus Muyl, Kleriker der Trierer Diözese, apostolischer Skriptor und Abbreviator, wie Eugen IV. heute erfahren hat, dem schismatischen Amadeus von Savoyen anhängt, habe er ihn sämtlicher Ämter und Benefizien entsetzt.<sup>1)</sup> Den dadurch frei gewordenen Altar Johann Baptist in der Kirche St. Martinus und Severus zu Münstermaifeld übertrage er hiermit motu proprio NuK, der ihn lebenslanglich zusammen mit der Propstei von Münstermaifeld und allen andern von ihm erworbenen Benefizien behalten könne. Der Altar sei nicht mit Seelsorge verknüpft und habe Jahreseinkünfte von 10 Mark Silber. Entsprechende Besetzungsrechte oder Ansprüche anderer sollen aufgehoben sein. Den Eid auf die Statuten der genannten Kirche könne NuK vorerst durch seinen Prokurator leisten lassen. Er befehle in gesondertem apostolischen Schreiben den Bb. von Azotus und Salona<sup>2)</sup> und dem Propst von St. Plechelmus in Oldenzaal<sup>3)</sup>, insgesamt oder einzeln NuK oder seinen Prokurator in den Besitz des Altares einzuführen, nachdem sie Goeswin, den er hiermit beseitige, oder einen eventuellen andern unrechtmäßigen Besitzer entfernt haben, so daß NuK frei über die Einkünfte verfügen könne.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> 1442 V 1; Reg. Vat. 367 f. 247<sup>v</sup>–248<sup>r</sup>.

<sup>2)</sup> Die Trierer Weihbischöfe Johannes von Azotus und Gerhardus von Salona.

<sup>3)</sup> Raso Doggaert, dem NuK schon bald in einem Utrechter Domkanonikat (s.u. Nr. 545) wie auch (wohl einige Jahre später und nach dem Verzicht auf das Domkanonikat; s.u. Nr. 726) in der Propstei von Oldenzaal nachfolgte; Meuthen, Pfründen 51, und unten Nr. 725.

<sup>4)</sup> Am gleichen Tage gelangten noch folgende Benefizien Muyls zur Verteilung: Die Pfarrkirche Brechen erhielt Wigand von Homburg (f. 248<sup>r</sup>–249<sup>r</sup>; Meuthen, Letzte Jahre 310), die Propstei St. Simeon in Trier Friedrich von Soetern (f. 250<sup>v</sup>–252<sup>v</sup>), ein Kanonikat an St. Florin in Koblenz Heinrich Gebur (f. 251<sup>v</sup>–252<sup>v</sup>), ein Kanonikat an St. Viktor vor Mainz Iohannes de Rodenberg (f. 253<sup>r</sup>–254<sup>r</sup>). Keine dieser Übertragungen dürfte jedoch realisiert worden sein.

NuK an Rodrigo Sánchez de Arévalo, Archidiacon von Treviño, Gesandten des Königs von Kastilien. Ausgehend von den regulae doctae ignorantiae entwickelt er seinen Kirchenbegriff und sucht Rodrigo für Eugen IV. zu gewinnen.

Kop. (1509/1510 durch Beatus Rhenanus): SCHLETTSTADT, *Bibl. de la ville de Sélestat*, Ms. 340 f. 4<sup>v</sup>-7<sup>v</sup>. Zur Hs. s. b IV p. XXVII und F. Nagel, *Die Schlettstadter Handschrift 340 und ihre Bedeutung für die Überlieferung des Nicolaus Cusanus am Oberrhein*, in: *MFCG 6* (1967) 155-166. Die von Chmel, *Reisebericht* (1851) 85, aufgeführte Hs. in der *Aktensammlung des Hermann von der Hardt* (um 1700) in: STUTTGART, *Württ. Landesbibl., Ms. theol. et phil. fol. 80*, dort heute f. 312<sup>r</sup>-315<sup>v</sup>, gibt zwar keine Quelle an, ist aber mit Sicherheit Abschrift von p oder b (s.u. Drucke).

Abb. von f. 4<sup>v</sup>: F. Nagel, *Johannes Reuchlin und Nikolaus von Kues*, in: *Pforzheimer Geschichtsblätter* 4 (1976) 157.

Druck: p II|2 f. III<sup>r</sup>-V<sup>r</sup>; b 825-829; CT II 1, 106-112; künftig b X (*Opuscula* II).

Erw.: Vansteenbergh 77f.; Pastor, *Geschichte* I 412 Anm. 4 (dort die ältere Literatur); CT II 1, 85-88; Koch, *Briefwechsel* 10 Nr. 34; Koch, *Umwelt* 21-29 (grundlegende Interpretation); Heinz-Mobr, *Unitas* 95-98; Trame, *Rodrigo* (mit weiterer, vor allem älterer spanischer Literatur) 27-29, 53-57, 209-211; Meuthen, *Dialogus* 109 (Parallelen); J. M. Laboa, *Rodrigo Sánchez de Arévalo, alcaide de Sant' Angelo, Madrid* 1973, 45f. Vgl. auch R. H. Trame, *Conciliar Agitation and Rodrigo Sánchez de Arévalo*, in: *Studies in Mediaevalia and Americana. Essays in Honor of William Lyle Davis, S. J., Spokane (Wash.)* 1973, 89-112.

Die Schlettstadter Hs. hat als Datum zwar "1443", doch ist das - davon unabhängige - Datum "1442" in p eindeutig richtig. Die Bekanntschaft mit NvK, die der Brief voraussetzt, geht wohl auf Rodrigos langjährige Teilnahme am Basler Konzil zurück. Der kommentarlose Bezug auf die *regulae doctae ignorantiae* setzt deren Kenntnis bei Rodrigo und somit einen weiteren Kontakt zwischen NvK und Rodrigo nach dem Abschluß von *De docta ignorantia* voraus; s. auch R. Klibansky, in: *Nikolaus von Kues. Die belehrte Unwissenheit* III 218. Der Brief scheint mit der bevorstehenden Teilnahme Rodrigos am Frankfurter Reichstag zu rechnen, doch gibt es für diese bislang keinen weiteren Beleg. Zur Reise Rodrigos, vor allem zur Reisezeit, sind jetzt die neuerschlossenen Belege bei Laboa, *Rodrigo* 41-46, und dessen entsprechende Schlußfolgerungen zu berücksichtigen. Allerdings ist die 6-Monate-Frist in der von Laboa 42f. Anm. 68 mitgeteilten Supplik Rodrigos an Eugen IV. von 1441 X 12 (Kurialen-Prärogative für die Familien Rodrigos während der Reise nach Deutschland) gründlich mißverstanden (nicht: sechsmonatige Gültigkeit, sondern: Dispens von der sechsmonatigen Präsenzpflicht), und dementsprechend entfallen einige daraus abgeleitete Ergebnisse bei Laboa. Im übrigen gibt aber zu denken, daß NvK schon Ende März 1441 (s.o. Nr. 480 Z. 36) eine kastilische Gesandtschaft auf dem Florentiner Konzil erwähnt, von der sonst offenbar nichts überliefert ist. Stand sie unter Leitung Rodrigos? Dann wäre der zeitliche Ansatz von Trame, *Rodrigo* 30 (Abreise aus Burgos Ende Juni 1440), wieder in Betracht zu ziehen (unter gleichzeitiger Annahme einer zweiten Reise 1441|42: Trame, *Conciliar Agitation* (s.o.) 94 und 108). Doch weilte schon 1438 als kastilischer Gesandter *Luis Alvarez de Paz* an der Kurie; *Gómez Canedo, Diplomático* 51. Auch der kastilische Gesandte in Basel, B. Alfons von Burgos, reiste 1439, nachdem er Basel verlassen hatte, über die Kurie nach Spanien zurück; *Paredi, Biblioteca* 48. - Im Hinblick auf Nr. 519 Z. 7ff. ist im übrigen anzumerken, daß Rodrigo den Archidiakonat von Treviño, eine der wichtigsten Pfründen des Bistums Burgos, 1440 durch den genannten B. Alfons erhalten hatte; *Laboa, Rodrigo* 39.

#### zu 1442 Juni 4, Frankfurt.

Nr. 517

Bericht bei Johannes de Segovia, *Gesta Synodi Basiliensis. Carvajal legt auf dem Frankfurter Reichstag Kg. Friedrich III. ein Kredential Eugens IV. aus dem Jahre 1440 vor, in dem u.a. NvK als päpstlicher Gesandter genannt ist.*

Reinschrift: B (s.o. Nr. 326) f. 238<sup>r</sup>.

Druck: MC III 1005; RTA XVI 596 in Nr. 231, 5.

Erw.: *Gómez Canedo, Diplomático* 218f.; *Gómez Canedo, Don Juan* 52.

In ecclesia sancti Francisci post missam Io. de Caruiial nuncius olim Eugenii coram rege proposuit litteris presentatis usw. wie oben Nr. 436. Ebendort weiteres zu diesem Kredential.

#### zu 1442 <Juni 21-23>, Frankfurt.<sup>1)</sup>

Nr. 518

Bericht bei Johannes de Segovia, *Gesta Synodi Basiliensis, über das Auftreten des NvK als Gesandter Eugens IV. im Frankfurter Rathaus.*